

# Das Buch Ruth

Thomas Jettel, © 2024

Dem Herrn, Jesus, dem Gesalbten, sei die Ehre und der Dank.

Unfertiges Manuskript. Verbesserungsvorschläge dürfen an den Autor gerichtet werden.

Sie dürfen (mit Quellenangabe) zitieren oder die Datei zur Gänze verwenden und weitergeben.

Autor: Thomas Jettel, Krümmenswil 414; CH-9643 Krummenau; +41 76 490 5953 (a. WhatsApp, Telegram, Signal); jettel@bluewin.ch

## I. Einleitung

### 1. Abfassung

Der Verfasser ist unbekannt. Geschrieben wurde das Buch erst nach der Geburt Davids, der in 4,22 erwähnt wird.

### 2. Schlüssel; Schlüsselwörter; Thema

Der Schlüssel zu einem Haus liegt immer in der Nähe der Vordertür – oder oft bei der Hintertür. Der Schlüssel zum Buch Ruth liegt vorne und hinten.

Zu Beginn des Buches (Rut 1,1) lesen wir von „Elimelech“. Der Name bedeutet „Mein Gott ist König“ (Wir beachten, den letzten Vers im Buch der Richter: „In jenen Tagen war kein König in Israel.“ Ri 21,25) Am Ende des Buches (Rut 4,22) lesen wir von „David“, dem bedeutendsten der alttestamentlichen Könige Israels, dem Mann „nach dem Herzen Gottes“ – Es geht um Gottes Königsherrschaft. Ruth liegt zwischen Richter und 1.Samuel. In 1Sam 8 sagten die Vertreter des Volkes zum Propheten Samuel, dass sie einen menschlichen König haben wollten so wie die anderen Völker in der Welt.

Es gibt im AT eine progressive Entwicklung bis hin zur vollendeten Errichtung der Königsherrschaft Gottes im neuen Bund. Das Buch Ruth ist ein Startpunkt. Es führt hin zu David und später zum Sohn Davids.

Das Buch Ruth ist das Morgenrot (mit Sonnenaufgang) nach der langen finsternen Nacht des Richterbuches.

Schlüsselwörter: Ruhe, Erlösung

Schlüsselverse: Rut 1,9; 3,1; 4,6

Thema: Ruhe durch Erlösung und Vereinigung

### 3. Besonderheiten

AT: Zwei Bücher im AT tragen den Namen einer Frau:

Ruth: eine Heidin, sie heiratete einen jüdischen Mann.

Esther: eine Jüdin, sie heiratete einen heidnischen Mann.

### Die Ruhe

1: Sie verlassen den Ort der Ruhe (Rut 1,1-5) = Typus: die Unruhe des Menschen, der sich von Christus entfernt.

2: Verlangen nach Ruhe (Rut 1,6ff) = Typus: Die verheißenen Ruhe in Christus

3: Gesuchte Ruhe (K. 2+3): Naomi und Ruth suchen Ruhe (Rut 3,1). Ruth begibt sich an die Ruhestätte des Boas, kriecht unter den Gewandzipfel, was der damaligen gesetzlichen Vorschrift entsprach für jemanden, der einen Anspruch an jemanden stellen wollte; in diesem Fall, der Anspruch auf Lösungspflicht.)

4: Die Unruhe Boas' (Rut 3,18) ist ein Typus auf die Unruhe Christi auf seinem Wege ans Kreuz: Lk 9,51; 12,50

5: Die sichergestellte Ruhe (Rut 4,1ff ist ein Typus auf die Ruhe, die das Volk Gottes bei seinem Erlöser erfährt.

## Chiasmus im Buch Ruth

1) Rut 1,1-5: Sterben (Fam. Naomis) Elimelech: „Mein Gott ist König

2) Rut 1,6-18: Reise: Entscheidung: Zwei Schwiegertöchter

3) Rut 1,19-22: Ankunft Bethlehem; voll gegangen, leer gekommen

4) Rut 2,1-17: Ruth - Boas (Acker). Tüchtige Frau. Flügel. Gnade

5) Rut 2,18-23: Gespräch: Ruth - Naomi Boas ist Löser

6) Rut 3,1-5: Auftrag: Ruth - Naomi. Boas ist Verwandter.

7) Rut 3,6-15: Ruth - Boas (Tenne). Tüchtige Frau. Flügel. Gnade

8) Rut 3,16-18: Ankunft Ruths bei Naomi. Sie kommt nicht leer.

9) Rut 4,1-12: Loskauf: Entscheidung: Zwei Löser

10) Rut 4,13-21: Wiederaufleben (Fam. Naomis) David (König)

A: 1,1-5: Wegzug und Sterben in der Familie Naomis.- Tod Elimelechs (bedeutet: Mein Gott ist König) und der Söhne Naomis.

B: 1,6-18: Hilfe für Naomi: Zwei Verwandte vor der Entscheidung: → Orpa (bed. die Widerspenstige) scheidet aus. Ruth setzt sich ein.

C: 1,19-22: Ankunft in Bethlehem: „Voll bin ich gegangen, leer hat mich Jahweh zurückgebracht“. Ohne Hoffnung.

D: 2,1-17: R. verlässt N. am Morgen. Nachlese (1. Tag). Essen. Gnade gefunden (2,10.13). B. lobt Ruth (2,11). Gottes Flügel als Zuflucht (2,12). Geh nicht fort von hier! Sie bleibt bis zum Abend.

E: 2,18-23: Gespräch R mit Naomi: Deutung des Geschehenen und Ausblick (zu Beginn der Ernte). „Er ist einer unserer Löser.“

E': 3,1-5: Gespräch Naomi mit Ruth über das Suchen eines „Ruheplatzes“ (Ende der Ernte). „Ist nicht Boas unser Verwandter?“

D': 3,6-15: R. verlässt N. am Abend. Nachlese (Letzte Nacht). Essen. B lobt Ruth (3,8). Des Boas Flügel für Ruth (3,9). Güte der Ruth (3,10). Boas zu Ruth. Bleibe! (3,13). Sie bleibt bis zum Morgen.

C': 3,16-18: R: Ankunft bei N. „Du sollst nicht mit leeren Händen zu deiner Schwiegermutter kommen.“ Hoffnung: „Er wird nicht ruhen.“

B': 4,1-12: Hilfe für Naomi: Zwei Verwandte vor der Entscheidung → Der erste Löser scheidet aus. Boas („In ihm ist Vermögen“) setzt sich ein.

A': 4,13-21: Wiederaufleben der Familie Naomis. Geburt des Sohnes für Naomi. Der Großvater Davids (des Königs)

Vorgeschichte: 1,1-4: 10 Jahre

Ährenlesen: K 2: 10 Wochen

Szene auf der Tenne: K 3: 10 Stunden

Die zwei Löser beim Tor: K 4: 10 Minuten

## CHRISTUS im Buch Ruth

1: Christus, mein Leben (1,17)

2: Christus, meine Zuflucht, meine Ruhe 2,12

3: Christus, mein Löser 3,9-13

4: Christus, der meine Seele belebt und mich für immer versorgt 4,15

Je eine Schlüsselstelle in jedem Kapitel, in der eine verbindliche Lebensentscheidung getroffen wird:

1,16.17: Ruth zu Naomi: Dein Gott ist mein Gott ...

2,11.12: Boas zu Ruth: Du hast alles verlassen ...

3,13: Boas zu Ruth: Ich will dich lösen ...

4,9: Boas zu den Zeugen: Ich habe hiermit ... erworben

5M 25,5-10: Witwe des Bruders (Verwandten) heiraten, um dem kinderlos Verstorbenen einen Sohn zu zeugen, damit sein Name nicht ausgelöscht wird.

3M 25,23ff: Verarmung → der Nächstverwandte hat die Pflicht, das Land des Verstorbenen auszulösen (= zu kaufen), nicht für sich, sondern damit es der Familie (Sippe) erhalten bleibt.

Buch Ruth: Das (verkaufte) Land des Elimelech soll vom Löser zurückgekauft („ausgelöst“) werden.

Der Löser muss

a) die auf dem Land lastenden Schulden zahlen und

b) Ruth heiraten und mit ihr einen Sohn zeugen, der dann das Land erbt. So verliert der Löser das Land an die Sippe Elimelech.

Typen (Schattenbilder) für neutestamentliche Wahrheiten:

Boas, der Löser, ist ein Typus auf Christus, den Gesalbten Jesus.

Der Herr der Ernte, ein vermögender Mann, bereitet seine „Flügel“ über Ruth.

Ruth, eine arme Fremde aus den Heiden, erbt durch Boas alle Segnungen (Eph 1,3) und alttestamentlichen Verheißungen Israels, Eph 3,6.

Der andere „Löser“ (das Gesetz) vermag nicht zu lösen, Röm 8,2.3

K. 1: Naomi

*Betonende Formulierung:* „Es geschah in den Tagen, als die Richter richteten“ (Rut 1,1)

*Die Frauen von Bethlehem bedauern sie.* Rut 1,19-21

*Orpa scheidet aus.*

K. 2: Ruth (und Boas)

Der erste Tag der Nachlese

Ruth verlässt am Morgen Naomi

Gespräch mit Naomi über das Vorhaben Rut 2,2

Ruth kommt am Abend zu Naomi heim

Gespräch über die Deutung des Geschehenen und Ausblick Rut 2,19-23

K. 3: Ruth (und Boas)

Die letzte Nacht der Nachlese

Ruth verlässt am Abend Naomi

Gespräch mit Naomi über das Vorhaben Rut 3,1-5

Ruth kehrt am Morgen zu Naomi heim

Gespräch über die Deutung des Geschehenen und Ausblick Rut 3,18

K. 4: Naomi

*Betonung: König David* Rut 4,17.21.22

*Die Frauen von Bethlehem freuen sich mit ihr mit.* Rut 4,14-17

*Der Vor-Löser scheidet aus. (Er symbolisiert das Gesetz, Boas die Gnade)*

Dialog der Zentralfigur jeweils im Zentrum des Kapitels

K. 1,8-17: Dialog Ruth - Naomi

K. 2,4-16: Dialog Ruth - Boas

K. 3,9-16: Dialog Ruth - Boas

K. 4,2-12: Dialog

Einteilung nach dem Glauben Ruths:

1. Der Glaube der Hindernisse überwindet
2. Der Glaube der Werke hat
3. Der Glaube der Großes wagt
4. Der Glaube, der belohnt wird

Einteilung nach Lektionen der Gnade:

1. Erziehung zur Gnade
2. Hoffen auf Gnade
3. Ergreifen der Gnade
4. Frucht der Gnade (nämlich: Der kommende König)

Einteilung nach RUHE:

1. Die Unruhe des Volkes Gottes dargestellt
2. Die verheißenen Ruhe Christi dargestellt
3. Die Unruhe Christi ausgeführt
4. Die Ruhe des Volkes Gottes erlebt

Kp 1: Christus, mein Leben Rut 1,17

Kp 2: Christus, meine Zuflucht und meine Ruhe Rut 2,12

Kp 3: Christus, mein Löser Rut 3,9-13

Kp 4: Christus, der Erquickter meiner Seele und Versorger meines Alters Rut 4,12

## **4. Literarischer Wert**

Dieses Buch, das nach der Moabiterin Ruth genannt wird, die in der Erzählung eine führende Rolle spielt, ist ein literarisches und geistliches Glanzstück. Der bedeutende Literaturkritiker des 18. Jahrhunderts, Dr. Samuel Johnson, stellte es seinen Freunden in einem Londoner Klub als Pastorale vor, auf die er neulich gestoßen sei. Er las es ihnen vor, und sie dachten alle, es sei erst vor kurzem gedichtet worden. Als sie seine einfältige und pathetische Schönheit laut lobten, informierte er sie darüber, dass es sich nur um die Geschichte der Ruth handle, die er ihnen aus einem Buch vorgelesen habe, das sie alle verachteten - aus der Bibel.

Ruths Antwort an ihre Schwiegermutter (Rut 1, 16-17) ist schlichtweg erhaben.

## **5. Das Buch selbst**

1. Der Verfasser ist unbekannt. Es muss nach dem Ende der Richterherrschaft und nach Einführung der Monarchie (1, 1) und auch nach der Geburt Davids (Rut 4,22) geschrieben worden sein. Darum könnte Samuel der Verfasser sein. Das Buch beschreibt einen Zeitraum von 10 Jahren (Rut 1,4).

2. Es ist eine Art Anhang zum Buch der Richter. Aber welch ein Gegensatz! Es ist wie eine Oase in der Wüste.

3. Es ist bemerkenswert, dass ein ganzes Buch der Bibel der Geschichte einer Frau gewidmet wird. »Es gibt zwei

Bücher, die den Namen einer Frau tragen: Ruth war Heidin, heiratete aber einen jüdischen Mann; Esther war Jüdin, heiratete aber einen heidnischen Mann.«

## **6. Zweck des Buches**

1. Hauptzweck des Buches ist es, das Geschlechtsregister Davids und somit des gesalbten Sohnes Davids zurückzuverfolgen. Jesus stammte von Ruth ab.

2. Das Buch ist ganz gewiss auch eine Liebesgeschichte, die aufzeigen will, wie eine reine Liebe alle Schwierigkeiten

überwinden kann. Seltsamerweise aber geht es nicht um die romantische Liebe zwischen einem jungen Mann und einer jungen Frau, sondern um die Geschichte der leidenschaftlichen und hingeebenen Liebe einer jungen Witwe zu ihrer Schwiegermutter.

3. Hier wird die Ehe in Ehren gehalten. In Rut 4,11-17 wird die Ehe als heilige und erhabene Gemeinschaft dargestellt.

## Schattenbilder

Typologisch gesehen, hat das Buch einen großen Wert. »Siehe, hier ist mehr denn Boas!« Boas, der Blutsverwandte und Löser, weist auf Christus hin; Ruth selbst weist auf die Heiden hin. In dieser Geschichte wird die Berufung der Heidenvölker vorausgeschattet. Die Moabiterin, die durch das Gesetz ausgeschlossen war (5Mo 23,4), erhält durch die Gnade Zugang.

1. Ruth – ein Schattenbild auf heidnische Sünder:

a) eine Fremde, die weit weg wohnt;

b) arm und bedürftig;

c) durch die Ehe mit Boas verwandt, wie wir mit Christus verwandt sind durch die »Ehe« unserer menschlichen mit seiner göttlichen Natur.

2. Boas – ein Schattenbild auf Christus:

a) Herr der Ernte;

b) ein vermögender Mann (2,1 Elberfelder Üb.);

c) nimmt von ihr Notiz und behandelt sie freundlich (s. 2,5, usw.);

d) » ... und wenn wir bußfertig kommen und uns zu seinen durchbohrten Füßen hinlegen und ihn anflehen, die Decke seiner Liebe über uns zu breiten, geht er sofort darauf ein« (K. 3). Er spricht tröstliche Worte und beschenkt uns mit Segnungen;

e) Er erlöst und vereinigt mit sich selber; die Einsamkeit ist zu Ende, Gottes Gemeinde wird fruchtbar, zu einem Segen für andere.

## Botschaft und Analyse

Dieses Buch enthält eine Botschaft der Ruhe. Obwohl das Wort Ruhe nur zweimal vorkommt, durchdringt der Gedanke daran das ganze Buch. Im Osten ist die Stellung unverheirateter Frauen gefährlich und schwierig - nur im Haus eines Ehemannes kann eine solche Frau sicher sein, dass ihr Respekt und Schutz zukommen. Elimelech verließ die Ruhe, als er das Gelobte Land verließ. Moab zu verlassen und nach Bethlehem zu ziehen, schien ein unmöglicher Pfad zur Ruhe zu sein, wie Naomi taktvoll und ernsthaft anzudeuten versuchte (1,11-13). Aber Gottes Wege sind nicht des Menschen Wege. Ruth fand die Ruhe durch die Erlösung und durch die Vereinigung mit ihrem Erlöser. Für uns gibt es keine Ruhe in dieser Welt außer in der Vereinigung mit unserem Erlöser.

### Auswanderung nach Moab und die Folgen

#### Verlassene Ruhe (1,1-5)

1. Handelte es sich hier um die Teuerung, die in Richter 6,3-4 erwähnt wird?

2. Außerhalb des Willens Gottes kann es weder wahren Segen noch Wohlergehen geben.

3. Naomi erlaubte es ihren Söhnen, heidnische Frauen zu heiraten.

4. Die Frauen behandelten ihre Männer freundlich.

### Rückkehr ins Land Juda und Ereignisse

#### Verlangen nach Ruhe (Rut 1,6-22)

1. Nach zehn (V.4) katastrophalen Jahren entschließt sich Naomi, ins Land der Ruhe Israels zurückzukehren.
2. Ihre beiden Schwiegertöchter hatten vor, mit ihr zurückzukehren, doch kehrte Orpa nach einer Warnung zu ihrem eigenen Volk und zu ihren eigenen Göttern zurück (V.15).

Merke: »Mit ihrer Schwiegertochter« (V.22): D. h.: Ein zum Herrn zurückgekehrter Abtrünniger kann zum Segen für andere werden.

## Boas und Ruth

### Gesuchte Ruhe (K. 2.3)

1. Boas, der sich im Krieg als ausgezeichneter Kämpfer erwiesen hatte (so die revidierte Übersetzung in der Fußnote), war wahrscheinlich als Soldat unterwegs, als Naomi zurückkam; deswegen wird er nichts gewusst haben (Rut 2,5).
2. Ruths Tat (K. 3): Dass sie sich leise an Boas Ruhestätte begab und unter den Zipfel seines langen Gewandes kroch, entsprach der damaligen gesetzlichen Vorschrift für jemanden, der einen Anspruch stellen wollte.

### Sichergestellte Ruhe (K. 4)

1. Bei diesem Geschehen ist Boas der Handelnde (V.1-8).
2. Boas und Ruth heiraten (V.9-13).
3. Naomi wird getrost und glücklich (V.14-19).
4. Zu den vielen feinen Zügen der Geschichte gehört, dass die abschließenden Sätze nicht der jungen und glücklichen Frau und Mutter, sondern fast ausschließlich der alternden Naomi gewidmet sind.

## C. Textbesprechung

### A: 1,1-5: Sterben der Familie Naomis. (Elimelech: „Mein Gott ist König“)

**1,1 Und es geschah in den Tagen, als die Richter richteten, da war Hunger im Land. Und ein Mann von Bethlehem-Juda zog hin, um sich in den Gebieten von Moab als Gast aufzuhalten, er und seine Frau und seine beiden Söhne.**

Hunger im Land der Verheißung und des Segens (zeigt den Zustand des Verfalls des Volkes Gottes) - aber Wegziehen ist nicht die Lösung!

Aller Segen ist nur im „Land der Verheißung“ zu finden, nirgendwo außerhalb. Nur IN Christus! Nur in IHM sind wir mit allen geistlichen Segnungen gesegnet. Wer aus irgendeinem Grund diese Segnungen nicht genießt, darf die Lösung nicht darin suchen, Befriedigung außerhalb von Christus zu suchen!

**1,2 Und der Name des Mannes war Elimelech, und der Name seiner Frau Naomi, und die Namen seiner beiden Söhne Machlon und Kiljon, Ephratiter aus Bethlehem-Juda. Und sie kamen in die Gebiete von Moab und blieben dort.**

V 2: Elimelech: „Mein Gott ist König“

Naomi: „(Gott ist) Wonne, Lieblichkeit“

Wenn Gott mein König ist, genieße ich Wonne und Lieblichkeit.

Machlon: „Schwachheit“ (von „krank“)

Chilion: „Hinfälligkeit“ (von „verschmachten“)

aus Bethlehem, dem „Brothaus“. Sie finden keine Sättigung/Brot (Befriedigung) mehr dort. Wie weit ist Gottes Volk gefallen!

(Was Israel suchte hat es nicht erlangt, weil es den Segen auf Grund von Selbstgerechtigkeit und eigenen Werken suchte und seine eigene Gerechtigkeit aufzurichten trachtete. Röm 9,30-33.)

**1,3 Und Elimelech, der Mann Naomis, starb. Und sie blieb übrig, sie und ihre beiden Söhne.**

**1,4 Und sie nahmen sich Frauen, Moabiterinnen: Der Name der einen war Orpa, und der Name der anderen Ruth. Und sie blieben etwa zehn Jahre dort.**

**1,5 Und es starben auch die beiden, Machlon und Kiljon. Und die Frau blieb übrig – von ihren beiden Kindern und von ihrem Mann.**

V 3-5: Aber bei den Heidenvölkern (Moab) - außerhalb des Segenslandes - ist nur TOD zu finden.

→ Weil Gott nicht mehr König im Herzen seines Volkes ist, ist Tod die Folge.

Lektion: Wo Gott nicht regiert, regiert Tod.

Israel nach dem Fleisch ererbt nicht die Verheißungen - und zwar ganz einfach deshalb nicht, weil es die Verheißungen auf der Basis des Fleisches suchte, nicht auf der Basis des Geistes.

Ergebnis: Israel wird Witwe und einsam. (Vgl. Israels Geschichte: nach dem Fall 587 v. Chr. Kl 1,1 ff.)

V 5: „ohne ihre Söhne“ .. „und ohne ihren Mann“; welch trauriges Bild von Gottes Volk, dem aller Reichtum, alle Fruchtbarkeit und aller Segen verheißen war!

**B: 1,6-18: Hilfe für Naomi: Zwei Verwandte. - Entscheidung: Orpa (1. Schwiegertochter) scheidet aus. Ruth setzt sich ein.**

**1,6 Und sie machte sich auf, sie und ihre Schwiegertöchter, und kehrte aus den Gefilden Moabs zurück, denn sie hatte in den Gefilden Moabs gehört, dass Jahweh sein Volk heimgesucht habe, ihnen Brot zu geben.**

V 6: Der einzig richtige Schritt: Umkehr! (Motivation: Sie hat endlich vom Segen Gottes gehört - im LAND, neutestamentliche gesprochen: in Christus. Es gibt wieder Brot in „Brothausen“.

V 7-8:

**1,7 Und sie zog aus von dem Ort, wo sie gewesen war, und ihre beiden Schwiegertöchter mit ihr. Und sie zogen des Weges, um in das Land Juda zurückzukehren.**

**1,8 Und Naomi sagte zu ihren beiden Schwiegertöchtern: Geht, kehrt um, jede zum Hause ihrer Mutter. Jahweh erweise Güte <und Treue> an euch, wie ihr sie an den Verstorbenen und an mir erwiesen habt.**

V 9: Das Thema des Buches: RUHE. Wie komme ich zur RUHE?

**1,9 Jahweh gebe euch, dass ihr eine Ruhestatt findet, jede im Hause ihres Mannes! Und sie küsste sie. Und sie erhoben ihre Stimme und weinten.**

**1,10 Und sie sagten zu ihr: „[Nein], sondern wir wollen mit dir zu deinem Volk zurückkehren!**

**1,11 Und Naomi sagte: „Kehrt zurück, meine Töchter! Wozu wollt ihr mit mir gehen? Habe ich noch Söhne in meinem Innern, <meinem Leibe>, dass sie euch zu Männern werden könnten?**

**1,12 Kehrt zurück, meine Töchter! Geht! Fürwahr, ich bin zu alt, um einem Mann anzugehören.**

**Wenn ich sagen würde: ‚Ich habe Hoffnung‘, wenn ich gar diese Nacht einem Mann [zu eigen] werden würde und sogar Söhne gebären sollte,**

V 12: Sie beklagt ihr Alter; ein veraltetes Israel. Sie sieht sich keine Hoffnung mehr - reiner Unglaube. „Ohne Hoffnung“ sind nur die Heiden (weil „ohne Gott“, Eph 2), nicht aber Israel!

**1,13 wolltet ihr darum warten, bis sie groß würden? Wollt ihr euch deshalb verschließen, um nicht einem Mann [zu eigen] zu werden? Nicht doch, meine Töchter! denn sehr bitter ist [es] mir um euch, dass die Hand Jahwehs gegen mich ausgegangen ist.**

V 13: Das ungläubige Israel musste durch viel Leiden gehen - eine große Drangsal. Es war Gottes Züchtigung!

V 14b-18: Die Bekehrung derer aus den Heidenvölkern (Ruth)



**1,14** Da erhoben sie ihre Stimme und weinten nochmals. Und Orpa küsste ihre Schwiegermutter. Ruth aber hängte sich an sie.

**1,15** Und sie sagte: „Siehe! Deine Schwägerin ist zu ihrem Volk und zu ihrem Gott(1) zurückgekehrt. Kehre zurück, deiner Schwägerin nach! **Fn. 1: and. zu ihren Göttern**

**1,16** Aber Ruth sagte: „Dringe nicht in mich, dich zu verlassen, zurückzukehren, weg von dir(1), denn wohin du gehst, will ich gehen, und wo du weilst(2), will ich weilen. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott. **Fn. 1: eigtl. von hinter dir weg Fn. 2: o. übernachtet; o. dich niederlässt; so a. im Folg.**

V 14: Erste Erwähnung ihres Namens bei ihrer Bekehrung! (mit Ausnahme der allgemeinen Einführung in V 4).

Jes 43! Ihr Name ist für Gott wichtig.

Ruth: „Freundschaft“ (von dem hebr. Wort: weibl. Begleiter/ Kameradin)

Orpa: „die Vollmähnige“ oder „die Widerspenstige“ oder „Gazelle“

**1,17** Wo du stirbst, will ich sterben, und dort will ich begraben werden. So soll mir Jahweh tun und so hinzufügen, fürwahr, [nur] der Tod soll mich von dir scheiden(1)! **Fn. 1: w. ja, der Tod wird (soll) trennen zwischen mir und zwischen dir.**

V 17: Ruth sagte nicht: „Wenn ich sterbe, dann sende bitte meine Gebeine zurück nach Moab.“ Sie zerriss alle Verbindungen zurück in die „Welt“. DAS ist eine echte Bekehrung! Sie hielt nichts zurück. Eine lebenslange Hingabe, ein Verpflichtungsgelöbnis an Gott.

**1,18** Und als sie sah, dass sie fest entschlossen war, mit ihr zu gehen, ließ sie ab, ihr zuzureden.

## **C: 1,19-22: Ankunft in Bethlehem: Voll bin ich gegangen, leer hat mich Jahweh zurückgebracht“. Ohne Hoffnung.**

**1,19** Und so gingen sie beide, bis sie nach Bethlehem kamen. Und es geschah, als sie in Bethlehem angekommen waren, da geriet die ganze Stadt in Bewegung ihretwegen, und [die Frauen](1) sagten: „Ist das Naomi?“ **Fn. 1: w. sie; die heb. Form ist feminin.**

**1,20** Und sie sagte zu ihnen: „Nennt mich nicht Naomi(1), nennt mich Mara(2); denn der Allmächtige hat [es] mir sehr bitter(3) gemacht. **Fn. 1: bed. die Liebliche; die Angenehme Fn. 2: bed. Bitterkeit Fn. 3: o. hat mich sehr betrübt.**

„Mara“, die bitter Gewordene („Maria“) wieder in Bethlehem. (Aber das letzte K. ist noch nicht geschrieben worden).

El Shaddai nur hier (2 mal) in Ruth.

Voll ausgegangen - leer zurückgekehrt: Das ist zugleich eine bildhafte Darstellung der Geschichte Israels!

Grund: Eigene Werke, Selbstgerechtigkeit; dadurch hat sich Israel selbst von der Fülle Gottes abgeschnitten.

Wer sich selbständig macht von Gott, wird dieselbe Erfahrung machen.

**1,21** Voll bin ich gegangen, und leer hat mich Jahweh zurückgebracht(1). Warum nennt ihr mich Naomi, da doch Jahweh gegen mich gezeugt(2) und der Allmächtige mir übelgetan hat?“ **Fn. 1: o. zurückkehren gemacht Fn. 2: o. ausgesagt**

V 21: Welch‘ eine falsche Schau von Gott!

**1,22** Und so kehrte Naomi zurück, und Ruth, die Moabiterin, ihre Schwiegertochter, mit ihr, die aus den Gefilden Moabs zurückgekehrt war. Und sie, sie kamen nach Bethlehem beim Beginn der Gerstenernte.



Bild: Der Überrest Israels kehrt zusammen mit der (miteingepropften; Röm 11) aus den Heidenvölkern zurück ins Land des Segens und der Verheißungserfüllung. Wann? Zu Beginn der Gerstenernte, d.h. noch VOR dem Laubhüttenfest (Bild: vor der Zeit der messianischen Festfeier, Sach 14, und VOR der „Hochzeit der Braut“).

Gott plante die Zeit ihrer Rückkehr zeitlich vollkommen.

## **D: 2,1-17: Ruth verlässt Naomi am Morgen. Nachlese (1. Tag). Essen. Lob. Gnade. B. zu R. Geh nicht fort von hier! Sie bleibt bis zum Abend.**

**2,1 Und Naomi hatte einen Verwandten von ihrem Manne her, einen tüchtigen, <angesehenen> Mann, aus der Familie Elimelechs. Und sein Name war Boas.**

**2,2 Und Ruth, die Moabiterin, sagte zu Naomi: „Lass mich bitte aufs Feld gehen und unter den Ähren lesen hinter dem her, in dessen Augen ich Gnade finden werde.“ Und sie sagte zu ihr: „Geh hin, meine Tochter.“**

V 1: Boas „in IHM ist Kraft“, ein angesehener (vgl. die Würde Christi) Verwandter (vgl. Christus, aus der Nachkommenschaft Davids dem Fleisch nach).

**2,3 Und sie ging hin und kam und las auf dem Felde auf, hinter den Schnittern her. Und sie traf zufällig(1) auf das Feldstück, [das] dem Boas [gehörte], der aus der Familie Elimelechs war. **Fn. 1: ihre Fügung fügte (traf) ein Feldstück****

Sie wollte lediglich die Brosamen (Mt 15,21-28)

„zufällig“ (hebr. *mikreh* = Zufall, vom Zufall bestimmtes Geschick; etwas das einem (zufällig) widerfährt. Dieses Wort kommt 7 mal im Buch Prediger vor (das Buch aus der Sicht des Menschen unter der Sonne, der eigentlich nicht mit Gott rechnet) und sonst nur noch an zwei Stellen in der Bibel (1.Sam 6,9; 20,26)- nur 10 mal in der Bibel.)

War es wirklich Zufall? So mancher „Zufall“ wird von Gott gelenkt!

**2,4 Und – siehe! – Boas war aus Bethlehem gekommen und sagte zu den Schnittern: „Jahweh sei mit euch!“ Und sie sagten zu ihm: „Jahweh segne dich!“**

V 4: Boas - ein gutes Bsp. einer guten Angestellten-Chef-Beziehung

**2,5 Und Boas sagte zu seinem Jungen, <seinem Knecht>, der über die Schnitter gesetzt war: „Zu wem gehört dieses Mädchen?“**

**2,6 Und der Junge, der über die Schnitter eingesetzt war, antwortete und sagte: „Es ist ein Mädchen, eine Moabiterin, das mit Naomi aus den Gefilden Moabs zurückgekehrt ist.**

**2,7 Und sie hatte gesagt: „Lass mich bitte auflesen und unter den Garben sammeln, hinter den Schnittern her!“ Und so ist sie gekommen, und sie stand vom Morgen an bis jetzt; gesessen im Haus hat sie nur wenig.“**

V 7: Die UNRUHE Ruths; sie ist noch nicht zur Ruhe gebracht (Hebr 4).

**2,8 Und Boas sagte zu Ruth: „Du hörst zu, meine Tochter, nicht wahr?: Geh zum Auflesen nicht auf ein anderes Feld, und geh auch nicht von hier fort. Und halte dich hier zu meinen Mädchen, <meinen Mägden>,**

V 8: „Geh nicht auf ein anderes Feld“ - Manche Christen suchen sich ihre Brösel auf dem falschen Feld. Unser „Boas“ ermahnt uns!

**2,9 [und] deine Augen auf das Feld, das man schneidet, und geh hinter ihnen her. Habe ich nicht den Jungen, <den Knechten>, geboten, dich nicht anzutasten? Und wenn dich dürstet, geh zu den Gefäßen und trink von dem, was die Jungen schöpfen.“**

**2,10 Da fiel sie auf ihr Angesicht und warf sich zur Erde nieder und sagte zu ihm: „Warum habe ich Gnade gefunden in deinen Augen, dass du mich beachtest, da ich doch eine Ausländerin bin?“**

V 10: „Warum ...“Vgl. Röm 10,20: „Die nicht nach mir fragten ...“; Röm 9,30.

Wie groß ist doch die Gnade. Vergiss nie, was du warst, ehe dich die Gnade fand. (vgl. Eph 2,11)

**2,11 Und Boas antwortete und sagte zu ihr: „Es ist mir alles genau berichtet worden, was du nach dem Tode deines Mannes an deiner Schwiegermutter getan hast, und dass du deinen Vater und deine Mutter und das Land deiner Verwandtschaft verlassen hast und zu einem Volk gezogen bist, das du gestern [und] vorgestern nicht kanntest.**

V 11b: Röm 15,21.

**2,12 Jahweh vergelte dir dein Tun, und dein Lohn möge ein voller sein von Jahweh, dem Gott Israels, zu dem du gekommen bist, Zuflucht zu suchen unter seinen Flügeln!“**

V 12: Dankbarkeit und Lohn (Ein Vers zum Verdanken).

Flügel ~ Gewand (Rut 3,9)

**2,13 Und sie sagte: „Möge ich Gnade finden in deinen Augen, mein Herr, denn du hast mich getröstet und hast zum Herzen deiner Magd geredet, und ich, ich bin nicht [einmal] wie eine deiner Mägde.“**

V 13: Gnade V 14: Most / Sauerwein

**2,14 Und zur Essenszeit sagte Boas zu ihr: „Tritt hierher und iss von dem Brot und tauche deinen Bissen in den Essig.“ Und sie setzte sich zur Seite der Schnitter. Und er reichte ihr geröstetes Korn, und sie aß und wurde satt und ließ übrig.**

**2,15 Und sie stand auf, um aufzulesen. Und Boas gebot seinen Jungen und sagte: „Auch zwischen den Garben mag sie auflesen. Und ihr sollt sie nicht beschämen.**

**2,16 Und ihr sollt sogar aus den [Ähren]bündeln für sie herausziehen und liegen lassen, damit sie sie auflese. Und ihr sollt sie nicht schelten.“**

V 16: So ist Gott! Er lässt bewusst „Ähren“ fallen – z. Bsp. in deiner Stillen Zeit.

Die Güte Gottes ermutigt uns.

**2,17 Und sie las auf dem Feld auf bis zum Abend, und sie schlug aus, was sie aufgelesen hatte. Und es war etwa ein Epha Gerste.**

V 17: Das Gesammelte ausschlagen! D.h. anwenden! – auch das ,das du in deine pers. Bibellese gesammelt hast.

**E: 2,18-23: Gespräch Ruth mit Naomi: Deutung des Geschehenen und Ausblick (zu Beginn der Ernte). „Er ist einer unserer Löser.“**

**2,18 Und sie nahm es auf und kam in die Stadt. Und ihre Schwiegermutter sah, was sie aufgelesen hatte. Und sie zog hervor und gab ihr, was sie übrig gelassen hatte, nachdem sie satt geworden war.**

**2,19 Und ihre Schwiegermutter sagte zu ihr: „Wo hast du heute aufgelesen, und wo hast du gearbeitet? Gesegnet sei, der dich angesehen <und sich deiner angenommen> hat!“ Und sie berichtete ihrer Schwiegermutter, was sie bei ihm gearbeitet hatte. Und sie sagte: „Der Name des Mannes, bei dem ich heute gearbeitet habe, ist Boas.“**

**2,20** Und Naomi sagte zu ihrer Schwiegertochter: „Gesegnet sei er von Jahweh, der seine Güte <und Treue> nicht entzieht, weder den Lebenden noch den Toten!“ Und Naomi sagte zu ihr: „Der Mann ist uns nah verwandt. Er ist einer von unseren Lösern(1).“ **Fn. 1: erg. die dem nächsten Verwandten die Einlösungspflicht zu erfüllen haben**

V 21a: Naomi (Israel) hat noch keine Beziehung der Gnade zu Boas, dem Erlöser.

**2,21** Und Ruth, die Moabiterin, sagte: „Auch hat er zu mir gesagt: ‚Du sollst dich zu meinen Jungen, <meinen Knechten>, halten, bis sie meine ganze Ernte beendet haben.‘,,

V 21 b: Die Ernte ist das Ende des alten Zeitalters. Die (Gläubigen) aus den Heidenvölkern empfangen das Erbe vollständig erst am Ende des Zeitalters – bei der Hochzeit des Lammes, wenn die Ernte vollendet ist (V 23).

**2,22** Und Naomi sagte zu Ruth, ihrer Schwiegertochter: „Es ist gut, meine Tochter, dass du mit seinen Mägden hinausziehst; so wird man dich nicht auf einem anderen Feld belästigen(1).“ **Fn. 1: o. über dich herfallen; dir etwas zuleide tun**

**2,23** Und so hielt sie sich zu den Mägden des Boas, um aufzulesen, bis die Gerstenernte und die Weizenernte beendet waren. Und sie wohnte bei ihrer Schwiegermutter.

**E‘: 3,1-5: Gespräch Naomis mit Ruth über das Suchen eines „Ruheplatzes“ (am Ende der Ernte). „Ist nicht Boas unser Verwandter?“**

**3,1** Und Naomi, ihre Schwiegermutter, sagte zu ihr: „Meine Tochter, sollte ich dir nicht einen Ruheplatz(1) suchen, dass dir gut gehen wird? **Fn. 1: o. eine Heimstätte; eigtl. Ruhe**

V 1: Israel verschafft denen aus den Heiden die Ruhe, die ursprünglich Israels Ruhe sein sollte, die RUHE CHRISTI (Hebr 4) und kommt darin selbst zur Ruhe und zu ungeahnten Segnungen.

**3,2** Und nun, ist nicht Boas, bei dessen Mägden du warst, unser Verwandter? Siehe! Er worfelt heute Nacht auf der Gertentenne.

Waschung, Salbung und Kleider der Gerechtigkeit

**3,3** So wasche dich und salbe dich und lege deine Kleider an und geh zur Tenne hinab! Lass dich von dem Mann nicht bemerken, bis er fertig ist mit Essen und Trinken.

**3,4** Und es soll geschehen, wenn er sich niederlegt, merke dir die Stelle, wo er sich hinlegt. Und geh hin und decke den Platz zu seinen Füßen auf und lege dich nieder. Er aber wird dir mitteilen, was du tun sollst.

**D‘: 3,6-15: R. verlässt N. am Abend. Nachlese (Letzte Nacht). Essen. Lob. Güte. Boas zu R. Bleibe! 3,13. Sie bleibt bis zum Morgen.**

**3,5** Und sie sagte zu ihr: „Alles, was du sagst, will ich tun.

**3,6** Und sie ging zur Tenne hinab und tat nach allem, was ihre Schwiegermutter ihr geboten hatte.

**3,7** Und Boas aß und trank, und sein Herz war guter [Dinge]. Und er kam, um sich am Rand des Getreidehaufens schlafen zu legen. Da kam sie heimlich und deckte den Platz zu seinen Füßen auf und legte sich nieder.

**3,8** Und es geschah mitten in der Nacht, da schrak der Mann auf und beugte sich vor(1): Und – siehe! – eine Frau lag zu seinen Füßen. **Fn. 1: o. drehte sich um**

**3,9** Und er sagte: „Wer bist du? Und sie sagte: „Ich bin Ruth, deine leibeigene Magd. Und du mögest den deinen [Gewand]saum ausbreiten über(1) deine Magd; denn Löser bist du. **Fn. 1: o. deine Schwingen (o. deine Decke) ausbreiten über (ein bildhafter Ausdruck für: „zur Frau nehmen“; Hes 16,8).**

V 9: Ruth sucht Gottes „Flügel“ in dem „Gewand“ (Flügel; vgl. 2,12) des Boas. Denn Christus ist derjenige, der Gottes Geborgenheit ist und gibt.

**3,10** Und er sagte: „Gesegnet seist du von Jahweh, meine Tochter! Du hast deine Güte <und Treue> auf rechte Weise bewiesen, die spätere mehr als die erstere, indem du nicht den jungen Männern, ob arm ob reich, nachgegangen bist.

**3,11** Und nun, meine Tochter, fürchte dich nicht! Alles, was du sagst, werde ich für dich tun; denn all das Tor(1) meines Volkes weiß, dass du eine tüchtige(2) Frau bist. **Fn. 1: d. i. jeder im Tor Fn. 2: o. tugendsame**

V 11: Die Zusage des Erlösers, er werde alles vollenden, die „Stätte bereiten“ und dann kommen um die Geliebte dorthin zu führen, wo er selbst ist (vgl. Joh 14).

Ruth, die „Tüchtige“ - eine Ermutigung für unseren Dienst!

**3,12** Und nun, ich bin wirklich ein Löser; doch ist gar ein näherer(1) Löser da als ich. **Fn. 1: i. S. v. näher verwandt**

V 12: Auch der nähere „Löser“ macht noch Ansprüche geltend: d.h., das Gesetz! (Das Gesetz fordert Leben und Gerechtigkeit. Wer es vollkommen hält, erlangt durch das Gesetz das Leben. Gal 3)

**3,13** Bleib über Nacht. Und es soll geschehen, am Morgen, will er dich lösen, gut, so mag er lösen. Gefällt es ihm aber nicht, dich zu lösen, so werde ich dich lösen, [so wahr] Jahweh lebt! Bleibe liegen bis zum Morgen.

V 13: Bleib und warte auf das Morgenrot und das Erscheinen des Morgensterns (Off 22).

Sie bleibt liegen in sehnsüchtiger Erwartung der Ankunft (= des Wiederkommens) des Erlösers. Der Tag ist „nahe“! Und Boas ist „nahe“!

**3,14** Und sie lag zu seinen Füßen bis zum Morgen. Und bevor einer den anderen erkennen konnte, stand sie auf; denn er hatte gesagt: „Es soll nicht bekannt werden, dass eine Frau auf die Tenne gekommen ist!

**3,15** Und er sagte: „Gib den Überwurf(1) her, den du umhast, und halte ihn auf. Und sie hielt ihn auf, und er maß sechs [Maß] Gerste und legte sie ihr auf. Und er ging in die Stadt. **Fn. 1: ein großes Umschlagtuch**

Der Erlöser versorgt die Geliebte mit seinen Gnadengaben und seinem Unterpand, sodass sie in der Zeit seiner Abwesenheit seine Fülle und Güte dennoch genießen kann. (Vgl. Joh 16,12-15). Das ist der „Tröster“ mit seinen Gaben und Diensten (Joh 14).

**C: 3,16-18: Ruth: Ankunft bei Naomi. „Du sollst nicht mit leeren Händen zu deiner Schwiegermutter kommen.“ Hoffnung: „Er wird nicht ruhen.“**

**3,16** Und sie kam zu ihrer Schwiegermutter. Und sie sagte: „Wie steht es mit dir, meine Tochter?“ Und sie berichtete ihr alles, was der Mann für sie getan hatte,

**3,17** und sie sagte: „Diese sechs [Maß] Gerste gab er mir, denn er sagte zu mir: Du sollst nicht <mit leeren >Händen> zu deiner Schwiegermutter kommen.“

**3,18** Und sie sagte: „Bleib, meine Tochter, bis du weißt, wie die Sache ausfällt; denn der Mann wird nicht ruhen, es sei denn er habe heute(1) die Sache zu Ende geführt.“ **Fn. 1: d. h. ehe er heute ...**

V 18: Wirkliche Liebe ist nicht müßig.

Die UNRUHE des Löser, um ihr RUHE zu verschaffen. Sie = die aus den Heidenvölkern, die Gnade gefunden hat) - und dadurch verschafft er auch der Naomi Ruhe. Naomi = die aus Israel, die durch bittere Leiden gegangen ist. Jer 50,34!

## **B': 4,1-12: Hilfe für Naomi: Zwei Verwandte. - Entscheidung: Der 1. Löser scheidet aus. Boas setzt sich ein.**

**4,1 Und Boas war zum Tor hinaufgegangen, und er hatte sich dort gesetzt. Und – siehe! – der Löser, von dem Boas geredet hatte, ging vorüber. Und er sagte: „Komm zur Seite, setze dich hierher, du Soundso.“ Und er kam zur Seite und setzte sich.**

V 1: Boas hat sich hingesetzt „zur Rechten der Majestät“ - beim Tor, dem Regierungszentrum, dem „Thron“.

V 1b: Der „Soundso“ (hebr. „Irgendwer“) kommt mit seinen Ansprüchen.

Das Gesetz ist namenlos, kraftlos und bringt keine persönliche Beziehung.

**4,2 Und er nahm zehn Männer von den Ältesten der Stadt und sagte: „Setzt euch hierher.“ Und sie setzten sich.**

**4,3 Und er sagte zu dem Löser: „Das Feldstück, das unserem Bruder Elimelech gehörte – Naomi, die aus den Gefilden Moabs zurückgekehrt ist, verkauft es.**

**4,4 Und ich habe [mir] gesagt, ich will es deinem Ohr eröffnen und sagen: Erwirb es in Gegenwart der Einwohner und vor Ältesten meines Volkes. Wenn du lösen willst, löse. Und wenn man nicht lösen will, teile es mir mit, dass ich es weiß; denn außer dir gibt es keinen, der es zu lösen hätte; ich aber komme [erst] nach dir.“ Und er sagte: „Ich will lösen.“**

V 4b: Zuerst kam das Gesetz, dann erst die Gnade.

**4,5 Und Boas sagte: „An dem Tage, an dem du das Feld aus der Hand Noomis erwirbst, erwirbst du es auch von Ruth, der Moabiterin, der Frau des Verstorbenen, um den Namen des Verstorbenen auf seinem Erbteil erstehen zu lassen.“**

5M 25,5-10: *Wenn ein Israelit stirbt, soll sein Bruder (o. nächster Verwandter) die Witwe des Bruders (bzw. des Verwandten) heiraten, um dem kinderlos Verstorbenen einen Sohn zu zeugen, damit sein Name nicht ausgelöscht wird.*

3M 25,23ff: *Wenn ein Israelit verarmt, hat der Nächstverwandte die Pflicht, das Land des Verstorbenen auszulösen (von demjenigen, dem der Verarmte es verkaufen hat müssen, abzukaufen), nicht für sich, sondern damit es der Familie (Sippe) erhalten bleibt.*

Buch Ruth: Das (verkaufte) Land des Elimelech soll vom Löser zurückgekauft („ausgelöst“) werden.

Der Löser muss

a) die auf dem Land lastenden Schulden zahlen (d. h. das Land zurückkaufen) UND

b) Ruth heiraten und mit ihr einen Sohn zeugen, der dann jenes zurückgekaufte Land erben wird. So verliert der Löser das Land an die Sippe Elimelech.

Typen (Schattenbilder) für neutestamentliche Wahrheiten:

**Boas, der Löser = Christus**

**- Herr der Ernte, ein vermögender Mann, breitet die „Flügel“ über Ruth.**

**Ruth, eine nichts besitzende Fremde aus den Heiden, erbt durch Boas alle Segnungen (Eph 1,3) und alttestamentlichen Verheißungen Israels, Eph 3,6**

Der andere Löser (das Gesetz) vermag nicht zu lösen Rm 8,2f (weil er nicht so viel Geld besitzt, um das früher dem Elimelech gehörte Land zurückzukaufen UND es dem Sohn der Ruth zu überlassen. Er müsste, um jenes



Land zu kaufen, sein eigenes Land verkaufen. Wenn er dann das zurückgekaufte Land dem Sohn der Ruth überlässt, dann besäßen seine übrigen Nachkommen nichts. Daher vermag er nicht zu lösen

Boas vermag es. Sein Name bed.: „in ihm ist Kraft/Vermögen“.

**4,6 Und der Löser sagte: „Ich kann nicht für mich lösen, sonst füge ich meinem Erbteil Schaden zu. Löse du für dich, was ich lösen sollte, denn ich kann nicht lösen.“**

V 6: Das Gesetz hat nicht die Kraft zum Erlösen (Röm 8,3), aber „IN IHM ist Kraft“ (= hebr. für „Boas“)

**4,7 Und Folgendes [machte] man früher in Israel beim Lösen(1) und bei einem Tausch, um irgendeine Sache zu bestätigen: Der eine zog seinen Schuh aus und übergab ihn dem anderen. Und das war die Bestätigung in Israel. Fn. 1: o. beim Durchführen der Lösungspflicht**

**4,8 Und der Löser sagte zu Boas: „Erwirb es für dich!“ und zog seinen Schuh aus.**

V 8: „Erwirb“ - Er hat sie erworben - und den Preis bezahlt, nicht mit Silber und Gold!

**4,9 Und Boas sagte zu den Ältesten und zu allem Volk: „Ihr seid heute Zeugen, dass ich aus der Hand Noomis alles erworben habe, was Elimelech, und alles, was Kiljon und Machlon gehörte.**

V 9: „aus der Hand Naomis“ - Der Erlöser erwarb alle Güter Naomis (sprich: alle „zukünftigen Güter“, alle Verheißungen Israels).

**4,10 Und auch Ruth, die Moabiterin, die Frau Machlons, habe ich erworben, für mich als Frau, um den Namen des Verstorbenen auf seinem Erbteil erstehen zu lassen, damit nicht der Name des Verstorbenen ausgetilgt werde unter seinen Brüdern und aus dem Tor seines Ortes. Ihr seid heute Zeugen!“**

V 10: um dem Israel nach dem Fleisch seinen eigenen israelitischen Namen erstehen zu lassen - nun aber NEU - auf seinem Erbteil (das ihm seit Abraham verheißen war)

Damit Israel nicht ausgerottet werde (Röm 11,1 ff).

Ruth, die aus den Völkern, empfängt durch die Hochzeit mit dem Erlöser IN IHM alle israelitischen Verheißungen. Sie empfängt „das Erbe“ (Gal 3). Sie wird Miterbin mit Boas/Christus.

**4,11 Und alles Volk, das im Tor war, und die Ältesten sagten: „[Wir sind] Zeugen! Jahweh mache die Frau, die in dein Haus kommt, wie Rahel und wie Lea, die beide das Haus Israels gebaut haben. Und übe in Ephrata Macht aus und rufe [dir] einen Namen aus(1) in Bethlehem! Fn. 1: i. S. v. mache dir einen Namen**

Die Frau, die in dein Haus kommt. Die aus den Völkern, die in das Haus Israel kommt (nach der Sprache von Röm 11: „eingefropft wird“.

Bethlehem = Haus der Fülle und Sättigung.

**4,12 Und von dem Samen, den Jahweh dir von diesem Mädchen geben wird, werde dein Haus wie das Haus des Perez, den Tamar dem Juda gebar!“**

V 12: Die unzähligen Nachkommen = die Erfüllung der Abraham-Verheißung.

**A‘: 4,13-22: Wiederaufleben der Familie Naomis. — David (der König)**

**4,13 Und [so] nahm Boas Ruth, und sie wurde ihm zur Frau. Und er ging zu ihr ein. Und Jahweh gab ihr Empfängnis, und sie gebar einen Sohn.**

V 13: Die Hochzeit des Lammes!

Es gibt Frucht aus der Verbindung: Unzählige Nachkommen!

**4,14 Und die Frauen sagten zu Naomi: „Gelobt <und gesegnet> sei Jahweh, der es dir heute nicht an einem Löser hat fehlen lassen!“ Und sein Name werde gerühmt in Israel!**

**4,15 Und er wird dir ein Erquicker der Seele sein und ein Versorger deines Alters. – denn deine Schwiegertochter, die dich liebt, hat ihn geboren, sie, die dir besser ist als sieben Söhne.“**

V 14-15: Diese unzähligen Nachkommen sind Israel ein „Erquicker der Seele“ und „Versorger seines Alters“. D.h. Israel lebt als „neu“ erstandenes (Rut 4,10) (durch die Heirat des wahren „Boas“) in alle Ewigkeit fort. „Und sie werden herrschen in alle Ewigkeit“ (Off 22).

**4,16 Und Naomi nahm das Kind und legte es auf ihren Schoß und wurde ihm zur Pflegerin, <zur Betreuerin>.**

**4,17 Und die Nachbarinnen gaben ihm einen Namen, indem sie sagten: „Ein Sohn ist der Naomi geboren!“ Und sie nannten seinen Namen „Obed“. Das ist der Vater Isais, des Vaters Davids.**

V 17: Der Sohn ist „der Naomi“ geboren. Israel ist in Christus (und zwar ganz Israel, Rm 11,25f) zu der ihm verheißenen Hoffnungserfüllung gelangt. „O welch Reichtum ...“ (Röm 11).

V 17 M: Hinweis auf den wahren DAVID, den ewigen Regenten in seinem ewigen davidischen Königsreich!

**4,18 Und diese sind die Geschlechter des Perez(1): Perez zeugte Hezron, **Fn. 1: eigtl. das Hervorgebrachte des Perez****

**4,19 und Hezron zeugte Ram, und Ram zeugte Amminadab,**

**4,20 und Amminadab zeugte Nachschon, und Nachschon zeugte Salmon,**

**4,21 und Salmon zeugte Boas, und Boas zeugte Obed,**

**4,22 und Obed zeugte Isai, und Isai zeugte David.**